

# Lied vom Tod

Musik: Dieter Süverkrüpp

Text: Zündhölzer

1. Es hat der Tod ein glatt Ge-sicht und trinkt Cham - pa - gner - wein. } Sein  
Sein Haus ist groß und fen - ster - los, du siehst ihm nicht hin - ein. }

Haus, das ist das A K W, hur - ra, s'wird zu Pro - fit. A - tom-bom-ben und ver -

seuch - ten Schnee, strah - len - de Milch, to - te Fi - sche im See lie - fert er frei Haus gleich mit.

2. Und jeden Dienstag halberzehn verbeugt sich der Chauffeur  
Dann fährt der Tod ins Kernkraftwerk, sein Atem geht ihm schwer  
Und wenn er durch das Werktor geht, wird manche Faust geballt  
weil hier der Geruch von Kampfgas weht  
Das Stacheldrahtverhau noch steht  
und der stinkt nach Gewalt

3. Es geht der Tod am Nachmittag in seinen Aufsichtsrat  
Und referiert wie das Geschäft sich fortentwickelt hat  
"Die Kernkraftgegner wehr'n sich noch, meine Herrn, das geht vorbei  
wir sind zwar nicht ganz im Recht  
jedoch für diesen Fall gibt's immer noch  
Bundesgrenzschutz und Polizei."

4. Und wenn der Tod stramm produziert dann strahlt die Industrie  
erst scheffelt sie beim Kraftwerkbau dann bei Billig-Energie  
Zwei Pfennig für ein Kilowatt mehr zahlt sie nicht dafür  
für's Defizit kassiert der Staat  
und wird und wird und wird nicht satt  
an deiner und meiner Tür.

5. Und über den Atomabfall freut sich der General  
man kann so schöne Bomben bau'n aus Plutonium und Stahl  
Der arme Hund war ganz frustriert hat nur Panzer und Kanon'n  
und möchte doch, so lang er kann  
dem Sozialismus dann und wann  
mit Atomsprengköpfen droh'n

6. Du siehst, der Tod in unserm Land hat vielerlei Gestalt  
Wenn Du nicht willigst für ihn stirbst bringt er dich mit Gewalt  
Doch wer für seine Zukunft kämpft weiß eines ganz gewiss  
Der Tod wird nicht unendlich sein  
weil er durch unsere Gewalt  
selber ganz schön sterblich ist.